



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Handbuch der Liebhaberkünste

Meyer, Franz Sales

Leipzig, 1890

82. Zeichenbrett mit Fuss

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76086](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76086)

81. Wandbrett für Stilleben etc.

Während die im vorhergehenden Artikel erwähnte Einrichtung für Blätter, Tafeln und flache Gipsabgüsse (Reliefs) wohl geeignet erscheint, so empfiehlt sich für die Anordnung von Stilleben und ähnlichen Dingen ein Wandbrett nach Fig. 78. Es ist mit Henkeln versehen und kann in beliebiger Höhe an der Wand

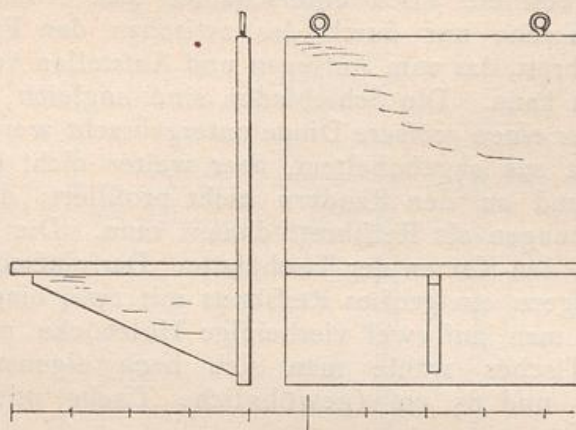


Fig. 78. Wandbrett zur Aufstellung von Stilleben etc.
Vorder- und Seitenansicht.

befestigt werden. Die Rückwand kann man mit Stoff behängen oder mit farbigem Papier, Ledertapeten etc. überziehen (vorübergehend vermittelt Reifsnägel), um für die Aufstellungen einen passenden Hintergrund zu erzielen. Will man ein Gestell zum Aufstellen auf den Tisch anstatt zum Hängen, so besteht die ganze Einrichtung aus zwei Brettchen, die im rechten Winkel verbunden sind, so daß das eine horizontale, das andere senkrechte Lage hat.

82. Zeichenbrett mit Fuß.

Eine zweckmäßige Vorrichtung, um beispielsweise im Freien ohne Staffelei zeichnen zu können, ist das Zeichenbrett mit Fuß nach Fig. 79. Ein gewöhnliches Reifsbrett wird mit einem Doppelfuß versehen, der durch Scharniere oder irgend anders mit dem Brett beweglich verbunden wird. Der Fuß des Brettes wird bei der Benützung etwas schräg auf den Boden aufgesetzt, während das freie Ende des Reifsbrettes in den Schoß des Sitzenden zu liegen kommt. Demnach muß die Höhe des Fußes so bemessen werden, daß eine bequeme, schräge Lage des Brettes erreicht wird.

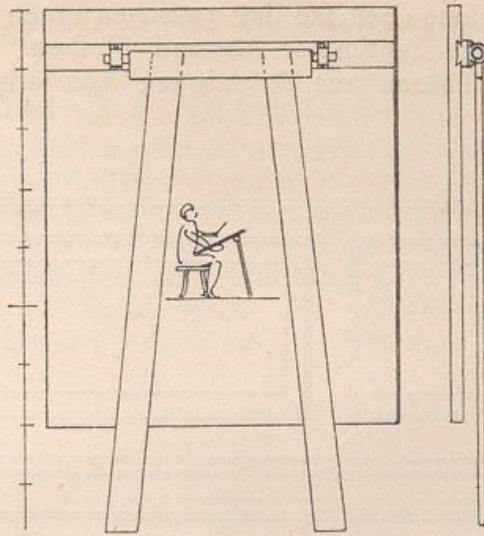


Fig. 79. Zeichenbrett mit Fufs. Seiten- und Rückansicht.

83. Schrank zum Aufbewahren von Material und Werkzeug.

Wer verschiedene der Dilettantenkünste betreibt, bei dem wird sich bald eine Menge von Material und Werkzeug zusammenhäufen, das auch irgendwo passend untergebracht sein will.

Es erscheint nun zweckmäßiger, für all die Sachen einen großen, gemeinsamen Schrank zu beschaffen, als für jede der einzelnen Arbeiten einen Kasten zuzulegen, wie sie vielfach im Gebrauch sind. Jedenfalls kann man, ohne mehr Geld aufzuwenden, auf diese Weise mehr unterbringen.

Die Fig. 80 stellt einen derartigen Kasten mit der betreffenden Einteilung des Innenraumes dar. In der dargestellten einfachen Ausstattung des Äußern läßt sich derselbe in Tannenholz, gebeizt und gewichst für 50—60 M. herstellen. Der Schrank ist 1,2 m breit, 0,4 m tief und 2 m hoch. Die Abteilung des Innenraumes ist so angeordnet, daß der Raum A für Rollenpapiere und Papierrollen, der Raum B für Reifsbretter und Mappen dient. In die mit C bezeichneten Fächer werden kleine, abgeteilte Kästchen für Farben, Werkzeuge etc. eingesetzt. Die größern, mit D bezeichneten Fächer und der Raum E können beliebig für Bücher, Flaschen, Büchsen etc. ausgenutzt werden. Selbstredend kann an Stelle der angegebenen Einteilung auch irgend eine andere treten, so daß sie sich etwa vorhandenen und im Schranke unterzubringenden Malkasten etc. anpaßt.

Werden die Zwischenwände so angeordnet, daß sie nicht